

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 16. September 1980

Nr. 181 (3 809)

Preis 2 Kopeken

Spitzenreiter im Aufgebot

Die Ackerbauern der Zentral- und Nordgebiete Kasachstans sind bemüht, die Ernte des Abschlussjahres des Planjahrfrühs ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen, möglichst höhere Leistungen anzustreben. Mit jedem Tag greift der sozialistische Wettbewerb bei der Ernte immer mehr um sich. Jeden Tag werden immer neue Namen der Sieger der Ernte 80 bekannt.

KUSTANAI: Die höchste Arbeitsproduktivität im Gebiet erzielte die Ernte- und Transportgruppe unter Leitung des Mechantors der Sozialistischer Arbeit P. Breussow aus dem Sowchos „Karasuski“. Die Gruppe drost mit 3 „Niwas“ 2 280 Dezzitonen Korn in vierundzwanzig Stunden, insgesamt haben die Mechantoren auf ihrem Konto über 15 000 Dezzitonen gedroschenes Korn. Die Gruppe arbeitet nach einheitlichem Auftrag, die Bunker werden im Fahren entladen, P. Breussow wetterfert mit dem Jungen Gruppenleiter P. Wolf aus demselben Sowchos. Die jungen Mechantoren haben die Erfahrungen ihrer älteren Kollegen in die Praxis eingeführt und überbieten ihre Normen um 150 Prozent. Täglich droschen sie mit jedem Aggregat 700—800 Dezzitonen Korn.

KOKTSCHETAW: Von den ersten Tagen der Getreidemähe führt die Gruppe E. Gilert aus dem Lenin-Kolchos im sozialistischen Wettbewerb unter den Mechantoren des Rayons Kellorowa. Auf dem Konto der Gruppe sind fast 2 000 Hektar in Schwaden gelegenes Getreide auf 70 Hektar in Schwaden und erfüllt somit drei Solis. Zu Ehren der Besten ist in der Zentralstadtung des Agrarbetriebes die Rote Fahne der Arbeiterschiff geblieben.

Im Sowchos „Schalkarski“ zeichnete sich bei der Mähe die Gruppe M. Tlukenow aus. Mit 2 Aggregaten SHWNG mähten die Mechantoren das Getreide auf mehr als 100 Hektar.

TURGAI: Hohe Leistungen erzielte bei der Mähe und beim Drusch die Gruppe P. Sennikow. Die Leitung des Sowchos „Schekelowski“ gestaltete die Mechantoren aus diesem Anlaß. Mit 3 „Niwas“ mähten sie das Getreide täglich auf mehr als 150 Hektar. In dieser Erntekampagne hat die Gruppe 5 710 Dezzitonen Korn eingebracht — 150 Prozent der Norm.

Die Gruppe W. Soldatow aus „Sarschtschi“ hat mit 2 „Niwas“ 4 810 Dezzitonen Korn gedroschen. Bestleistungen hat auch I. Winokurov aus dem Sowchos „Kernarski“ erzielt. Er überbietet seine Norm stets zu 300 Prozent.

NORDKASACHSTAN: Im Sowchos „Krasnaja Krepost“, Rayon Bulajewo, mähten N. Hamisig, E. Chochlow, N. Tschorny das Getreide täglich auf mehr als 100 Hektar. In diesem Jahr drost die Gruppe auf 150 Prozent überbieten ihre Solis A. Perwuschkin, A. Trochin, N. Schtschjokin. Die ganze Technik der Wirtschaft bei der Arbeit miteinander begriffen.

Im Sowchos „Presnowski“ legte die Gruppe D. Weinberg an einem Arbeitstag 70 Hektar Getreide auf 150 Prozent überbieten. Die Mechantoren des Erntekomplexes P. Martynow aus dem Sowchos „Schnowski“ drost 20 Dezzitonen Getreide je Hektar.

ZELINOGRAD: Im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des XXVI. Parteitag des Sowchos haben die Werkstätten des Sowchos „Mirny“, Rayon Selski, erhöhte Verpflichtungen übernommen. Während der Ernte des Abschlussjahres wollten sie die Volkswirtschaftspläne im Getreideverkauf erfüllen.



In den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Zelinograd ist die Ernte im vollen Gange. Heute führt in der Getreidemähe im Sowchos „Krasnyj Flag“ der Ernte- und Transportkomplex Nr. 1, geleitet vom Träger des Ordens des Roten Arbeitersbanners Ibadulla Alishanow. Seine Kombiführer mähnen das Getreide täglich von 30 bis 35 Hektar ab, was ein doppeltes Soli ist. Im BILD: Ibadulla Alishanow und die Kombiführer Georgi Kurak, Sujuduk Sachanow und Wladimir Kawanow. Foto: Viktor Krieger.

Getreideernte komplex führen, jede Stunde voll nutzen!

Interview des Tages

Das Feld lohnt hundertfach die Mühe

Die Erntekampagne im Gebiet Kustanai hat ihren Abschluß. Das Getreide ist auf über 3 800 000 Hektar in Schwaden gelegt und auf 2 394 000 Hektar gedroschen. In die Speicher der Heimat sind 59 Millionen Pud Getreide geliefert.

Schwer ist die diesjährige Ernte im Gebiet. Zuerst trockneten die heißen Winde die Erde aus, dann begann es ununterbrochen zu regnen. Doch die Mechanisato-

ren der Kolchos und Sowchos haben ihr Wort gehalten und eine reiche Ernte erzielt. Heute gilt ihre Aufmerksamkeit der Schaffung einer guten Grundlage für die Ernte des ersten Jahres des elften Planjahrfrühs. Unser Korrespondent Alexander FRANK wandte sich an den Leiter der Gebietsverwaltung Sowchos Valentin DWURETSCHENSKI und bat ihn zu erzählen, wie diese Aktion durchgeführt wird.

Im Volksmund heißt es: „Der kluge Mann baut an der Wurzel, der dumme an den Zweigen“. Aus den langjährigen praktischen Erfahrungen wissen wir bereits, daß die zahlreichen Mittel, die in den Getreidebau während der letzten Jahre investiert wurden, sich im nächsten Sommer vielfach bezahlt machen. Die erste der wichtigsten Aufgaben war ein klarer Beweis dafür, drei Jahre kommen wir der Aufgabe der Partei mit Erfolg nach, indem wir von jedem Hektar nicht weniger als 20 Dezzitonen Getreide ernten. In manchen Kolchosen und Sowchos des Gebiets ist diese Kennziffer längst überboten, und die Ackerbauern streben neue Höhen an. Freilich ist der Erfolg nicht ohne Risiko zu erringen. Die Zone des risikoreichen Ackerbaus, doch es wäre ungerecht, alle Missernten dem Wetter zu schreiben. In unserem Gebiet ist es schon zur Regel geworden, daß die Vorausarbeiten für die Ernte des nächsten Jahres noch im Herbst vorbereitet werden. Kaum haben die Getreidekombines die erste Ernte geerntet, so beginnen die Ackerbauern mit den Vorbereitungen für die nächste Ernte. In allen Kolchosen und Sowchos gibt es konkrete Pläne der Durchführung agrotechnischer Maßnahmen im Herbst, die von den Sowchosverwaltungen für Landwirtschaft geprüft, der Herbstzucht wird mit den bodenschützenden Maßnahmen im Herbst, die von den Sowchos durchgeführt. Jedes Feld werden besondere Geräte angewandt. Wel-

che Vorteile bietet dieses Verfahren? Es ermöglicht uns, die Frühjahrsaussaat in beschleunigtem Tempo durchzuführen. Die Erde wird rechtzeitig mit dem besten Saatgut besät und man spart viel Kraft. Eine große Rolle spielt auch die Düngung der Felder und die Feuchtigkeitssicherung im Winter.

Unter Berücksichtigung aller dieser Vorschriften begann zuerst die Ackerbauern des Gebiets im vorigen Herbst die Arbeit auf den Schlägen. Sofort nach der Beendigung der Erntearbeiten wurde die Düngung im Herbst begonnen, man auch mit der Düngung. Auf über 800 000 Hektar wurden Winterweizen, Wintergerste und Winterroggen gesät. Im vorigen Herbst erneuten viele Kolchos und Sowchos des Gebiets bis 22—23 Dezzitonen Korn von jedem Hektar. Auf diese Zielmarke orientieren wir uns auch in diesem Jahr. In Betracht waren alle Bedingungen gesogen, von denen die Ertragsfähigkeit der Felder abhängt. Im Frühjahr haben wir die Aussaat in den zentralen Gebieten durchgeführt und organisiert mit der Feuchtigkeitssicherung begonnen. In allen Landwirtschaftsbetrieben wurden Maßnahmen ergriffen, um Unkraut auf den Feldern zu vertilgen, in den Boden zu bringen und die Düngemittel gestreut. Wir gingen davon aus, daß auf jeden Hektar nicht weniger als 3—4 Dezzitonen Mineraldüngemittel kommen sollen, außerdem 7—8 Dezzitonen natürlicher Dünger.

Die ersten Probedroschungen zeigten, daß die Bemühungen der Mechanisatoren auch in diesem Jahr reich belohnt werden. In vielen Kolchosen und Sowchos macht die durchschnittliche Hektarernte auf 20 und mehr Hektar in Schwaden.

Welche Maßnahmen sind bereits getroffen, um auch im nächsten Jahr eine reiche Ernte zu sichern?

Wie schon gesagt, verwenden wir in diesem Jahr in unserer Arbeitspraxis wiederholt die Ipatowo-Methode. Das Getreide wird im Komplex gemäht, gedroschen, an die Tennen und Annahmepunkte transportiert und bearbeitet. Doch die Aufgabe des Ernte- und Transportkomplexes ist nicht

die Getreidemähe im Gebiet Kustanai hat ihren Abschluß. Das Getreide ist auf über 3 800 000 Hektar in Schwaden gelegt und auf 2 394 000 Hektar gedroschen. In die Speicher der Heimat sind 59 Millionen Pud Getreide geliefert.

Kräftige Unterstützung

URALSKI: Im Gebiet ist das Problem der Getreidebeförderung erfolgreich gelöst. Alle Kolchos sind mit Lastzügen komplettiert, die in Kraftverkehrsunternehmen gegründet wurden.

Jeden Tag rollen Dutzende Kraftwagen mit Anhängern von den Tennen zu den Annahmestellen. Alle bringen Getreide. Auf Bitte der Leitung der Landwirtschaftsbetriebe sind die Kraftfahrer bereit, an den wichtigsten Abschnitten einzuspringen. In kleinere Gruppen von 25—30 Wagen mit Anhängern geteilt, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Getreideleitung. Die Transportgruppen werden von den Rayonsstellen der Ernte 80 geleitet. Ihre Arbeit wird von zahlreichen Dispatcherdiensten koordiniert.

In den letzten Augusttagen hat sich auf den Tennen des Neulandowos „Bersowski“ viel Getreide angehäuft. Es mußte schnell an die Rayonannahmestelle transportiert werden, denn man erwartete einen Regen. Der Rayonleiter, Genle 30 delegierte in den „Bersowski“ zwei Transportgruppen, die das ganze Getreide im Laufe eines Arbeitstages an den Rayongetreidespeicher beförderten.

Beziehungen bestehen auch zwischen den Kolchosen und dem Gebiet Uralski.

Hafenarbeiter halten Wort

Mit großer Begeisterung haben die Pawlodarschen Hafenarbeiter den Beschluß des XXVI. Parteitag der Sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXVI. Parteitag der KPdSU aufgenommen. In Erwidierung des Beschlusses der Partei beschloß sie, in diesem Jahr die Arbeitseffektivität und -produktivität wesentlich zu steigern. Die größte Aufmerksamkeit wird dabei der Transportierung

von Holz—der wichtigsten Fracht—geschenkt.

Der Pawlodarschen Binnenhafen zählt mit Recht zu den größten in Kasachstan. Hier, trifft Holz aus Tjumen und anderen Städten Sibiriens ein, das in die Baubetriebe Pawlodar und Ekibastus, an die Karagandiner Kohlengruben sowie an die Bergwerke in Dsheskasagan geliefert wird, um die Holzlieferung an die Kon-

sumenten zu beschleunigen, haben die Hafenarbeiter viele neue Arbeitsmethoden in ihre Praxis eingeführt. Das Holz wird jetzt unmittelbar von den Schiffen in die Eisenbahnwagen verladen. Alle Schichten arbeiten nach einem einheitlichem Auftrag.

Im Hafen wird ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb ausgetragen, der alle Abschnitte umfaßt. Beispielgebend im Arbeits-

wettbewerb zu Ehren des XXVI. Parteitag der KPdSU sind die Kranführer Ludwig Martin, Boris Piljyn, Nadescha Remnjowa, Valeri Karpenko und viele andere. Sie leisten täglich von 130—150 Prozent erteilen. Einen gewichtigen Beitrag zur Erreichung der vorgezeichneten Ziele leisten im Hafen auch die Neuernter und Rationalisatoren. Auf ihren Vorschlag wurden viele zeit- und kraftsparende Prozesse mechanisiert und automatisiert.

Michael STEIGER

Pawlodar

Anton DOSCH

Gebiet Uralski

Antoni DOSCH

Gebiet Ostkasachstan

Gemeinsam läßt sich mehr erzielen

Das Tempo der Erntearbeiten im Gebiet Turgai nimmt mit jedem Tag zu. Laut Angaben der Gebietsverwaltung für Statistik war das Getreide nach dem Stand am 14. September bereits auf 2 300 000 Hektar gemäht und auf über 1 900 000 gedroschen.

In den Kolchos und Sowchos des Gebiets arbeiten in diesem Herbst 2 500 Ernte- und Transportgruppen. 315 davon sind aus Delegierten der Industriebetriebe des Gebiets gegründet. Darüber, wie die Betriebsarbeiter zur Verbesserung der Erntearbeit beitragen, berichtet heute unser ehrenamtlicher Korrespondent Leonid BILL.

Kurz vor Beginn der Erntekampagne kamen in „Komsomolski“ zwei Busse an. „Rayselochstechnik“ lautete die Aufschrift an ihren Türen. Die Paare sind schon da, also soll's bald losgehen“, ließ es im Dorf.

Alle Neueingekommenen wurden in den Kolchos „Dajni“, „Taranowski“, „Urizki“, „W. I. Lenin“ haben mit dem Herbstzucht organisiert und alle abgemähten Felder in wenigen Arbeitstagen bearbeitet. Sachkundig wird für die Ernte des nächsten Jahres auch in den Kolchos „Put Lenina“, „Dshetygarinski“, „Pri-gorodny“, „Borowski“ gesorgt. Insgesamt sind bei der Vorbereitung der Felder für die Ernte des ersten Jahres des 11. Planjahrfrühs etwa 1 500 Erntegruppen beschäftigt. Die Mechanisatoren sind fest entschlossen, auch im nächsten Jahr, dem Jahr des XXVI. Parteitag der KPdSU, eine reiche Ernte zu erzielen.

145 junge Mechanisatoren kamen in diesem Sommer nach der Absolvierung des landwirtschaftlichen Technikums auf die Felder des Rayons Glubokoe. Alle sind an verantwortungsvollen Abschnitten eingesetzt.

Im Lenin-Kolchos wurde aus den Absolventen des Technikums eine Jugendbrigade gegründet, die heute beim Getreidedrusch mitmacht. „Die Komssolonen zeigen, was ein Meister zu leisten vermag“, sagt der Parteisekretär des Landwirtschaftsbetriebs W. Sytschuk. „Die Erfüllung des Tagessolls zu 120—125 Prozent ist in der Brigade zur Norm geworden. Alexander Beimler und Nikolai Titow mähnen das Getreide täglich auf 30—32 Hektar, Wladimir Sysojew und Anatoli Krom droschen bis 360 Dezzitonen je Arbeitsschicht.“

Die Mitglieder des neugegründeten Kollektivs stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb. Die Jungarbeiter widmen ihre Leistungen dem bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU.

Paul ADLER

Gebiet Ostkasachstan

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgezeichnet sind.

„Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

sich als sehr effektiv erwies. Die ersten Ergebnisse, die im Sowchos vor Beginn der Erntekampagne durchgeführt wurden, ergaben 13 Dezzitonen Korn je Hektar. Heute bemüht man sich im Landwirtschaftsbetrieb, sich an diese Kennziffern zu halten. Die Mechanisatoren der „Rayselochstechnik“ leisten eine auch vorbildliche Arbeit. Der Gruppenleiter Heinrich Hergert erfüllt seine Tagessolls um 180 und mehr Prozent, nur um ein kleines Stellen ihm seine Kollegen Michail Telzin und Wladislaw Bobko nach. Bis 50 Hektar Getreide legt jeder von ihnen pro Tag in Schwaden. Diese Leistung könnte sogar den erfahrensten Kombiführer des Sowchos Ehre machen.

Das kleine Kollektiv der „Rayselochstechnik“ hat das Getreide auf 500 Hektar gemäht und bereits 23 000 Dezzitonen Korn an die Sowchosstene geliefert. Heute wetterfert es mit den anderen 9 Ernte- und Transportgruppen des Sowchos. Die Stadtarbeiter leisten ihren großen Beitrag zur Getreidelieferung.

Die Beschlungen der Arbeiten an jedem Abschnitt wird es ermöglichen, die leistungsstarke Erntemaschine zur Erfüllung des Parteitag, d. h. mit einem Monat Zeitverlauf, abzufertigen. Das ist einer der Hauptpunkte der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs.

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgezeichnet sind.

Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

Die Beschlungen der Arbeiten an jedem Abschnitt wird es ermöglichen, die leistungsstarke Erntemaschine zur Erfüllung des Parteitag, d. h. mit einem Monat Zeitverlauf, abzufertigen. Das ist einer der Hauptpunkte der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs.

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgezeichnet sind.

Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

Pulsschlag unserer Heimat

Kollektive steigt an. Die Brigade W. Tschitscherow übernahm in diesem Jahr einen angespannten Gegenpart in im Vorjahr. Auch andere Kollektive, die sich an der Herstellung von Turbinen für die Kraftmaschinen zur Erhöhung der Erntearbeit beteiligen, haben ihre Verpflichtungen zu Ehren des XXVI. Parteitag der KPdSU erfüllt.

Die Beschlungen der Arbeiten an jedem Abschnitt wird es ermöglichen, die leistungsstarke Erntemaschine zur Erfüllung des Parteitag, d. h. mit einem Monat Zeitverlauf, abzufertigen. Das ist einer der Hauptpunkte der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs.

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgezeichnet sind.

Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“

Die Effektivität der Arbeit der

Schöpferische Aktivität fördern

Die Werkstätten des Kubyschew-Bereichs der Stadt Petrowlawsk nahmen den Beschluß des ZK der KPdSU über die Einberufung des ordentlichen XXVI. Parteitags mit großer Begeisterung auf. Dieses denkwürdige Ereignis im Leben der Partei und des Landes fiel mit dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans zusammen.

Zu wichtigen Ereignissen im politischen und öffentlichen Leben des Rayons in der Vorbereitungsphase zum XXVI. Parteitags der KPdSU und zum XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans werden die Rayon-, Stadt- und Gebietspartei-Konferenzen, auf denen die Kommunisten den Stand der organisierten politischen, ideologischen Tätigkeit allseitig und tiefgehend analysieren werden.

In den Materialien des Juni-Plenums (1980) des ZK der KPdSU wurde erneut die Notwendigkeit hervorgehoben, den

Leninischen Arbeitsstil in allen Lebensbereichen weiter zu festigen, die Kritik und Selbstkritik als ein wirksames Mittel für Beseitigung der Mängel und für Kadererziehung weitgehend zu entwickeln. Die Kommunisten des Stadtbezirks sind bemüht, die Empfehlungen, die im Beschluß des ZK der KPdSU über die Tätigkeit des Tambozew-Gebietspartei-Komitees enthalten sind, ins Leben umzusetzen. Sie sorgen ständig für die Entwicklung der gesunden parteilichen Kritik und Selbstkritik.

Die Rechenschaftsitzungen der meisten Grundorganisationen der Partei unseres Stadtbezirks über die Leitung des Wirtschafts- und Kulturaufbaus, über die Erreichung der breiten Massen zu Gunsten am besten davon, wie stark die Kritik und Selbstkritik die Produktionsleistungen beeinflusst, und zur Schaffung guter Bedingungen für die sorgfältige Erfüllung der Staatspläne und Verpflichtungen beiträgt. Die Parteiorganisationen des Kubyschew-Werks, des erkrankten Herstellers von Stellanrichtungen, der

Werkstatt für Oberholung der Leuchtenbauteile sind z. B. Initiatoren des Wettbewerbs unter der Devise „Keiner neben dir darf zurückbleiben“. In diesen Betrieben sind Kritik und Selbstkritik weitgehend entfalteter. Prinzipiell kritisiert werden diejenigen, die die technologische und Arbeitsdisziplin verletzen. Die Betriebsleitungen und Parteigrundorganisationen ergreifen wirksame Maßnahmen für die Beseitigung der Mängel in der Arbeit. In diesen und in manchen anderen Betrieben herrscht sachliche Arbeitsatmosphäre, die viel zur Steigerung der Effektivität und Qualität beiträgt. Hier wird eine zielgerichtete und mannigfaltige politische, Partei- und Massenarbeit durchgeführt.

Die sogenannte Kritik „von unten“ ist eine bewährte Methode für die Verbesserung der Sachlage an Ort und Stelle, ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Nichterfüllung der Pläne, gegen „Engpässe“. Sie bietet die Möglichkeit, den Arbeitsprozess zu analysieren und neue Aufgaben unter ständiger gesellschaftlicher

Massenkontrolle zu halten, das Verantwortungsgefühl der Arbeitenden zu erhöhen. Die konstruktive Rolle der Kritik „von unten“ kann sich erst dann vollständig offenbaren, wenn sie in den Partei-, Gewerkschaftsorganen und bei ihren Leitern Unterstützung findet. Dafür sorgt die Wirtschaftstätigkeit einer kritischen Analyse seiner eigenen Tätigkeit zu liefern. In den letzten Jahren erhöhte sich bedeutend die Rolle der Plenen und der Parteikomitee im Leben der Bezirksparteiorganisationen.

Es ist bekannt, daß Kritik und Selbstkritik unmittelbar mit der gesamten Tätigkeit der Parteiorganisation eng verbunden sind. Wenn auf dem Plenum des Partei-Komitees die Mängel in der Arbeit offen aufgedeckt, ihre Urheber beim Namen genannt werden, so bedeutet das, daß das Partei-Komitee für die Beseitigung der Engpässe in vollem Ernst kämpft. In der Regel verlaufen bei uns die Plenarsitzungen organisiert und in sachlicher Atmosphäre. Hier werden die Ergebnisse der geleisteten Arbeit analysiert und neue Aufgaben vorgemerket.

Zur Tribune sachlicher Parteilichkeit sind vor allem die Vollversammlungen der Kommunisten geworden. Diese Tribune, die für jeden Kommunisten zugänglich ist, bietet jedem die Möglichkeit, sich mit beliebigen Fragen auseinanderzusetzen. Auf den Partivollversammlungen wird die Wirtschaftstätigkeit einer kritischen Analyse unterworfen, werden mannigfaltige Fragen der Parteilichkeit erörtert.

Die Bemerkungen und Vorschläge, die man auf den Vollversammlungen macht, werden rechtzeitig verwickelt. Gut wird diese Arbeit in den Parteiorganisationen durchgeführt, an deren Spitze die Parteisekretäre Nikolai Kapit, Viktor Kutusow, Nina Sinititschenko und Pjotr Lysenko stehen.

Musa ISSAJEW, Erster Sekretär des Kubyschewer Bezirkspartei-Komitees der Stadt Petrowlawsk

Die von Meister Viktor Kulinka geleitete Schicht im Zink-Kombiwerk „W. Lenin“ hat im Fünfjahrplan in der Erzeugung von Schwarzkupfer bereits erfüllt.

Der Oberkonverterarbeiter Wassilj Spaschow prüft zum letztenmal den brodelnden „Feuerball“ und winkt seinem Partner „Moskwa“, so, das „es Zeit“ bedeutet sein soll. Der Konverter kühlt langsam ab, und der karmesinrote Strahl fließt, blendend die Funken sprühend, die Gießpfanne. Es vergeht noch ein Augenblick und schon ist der Kränführer W. Birjukow an der Reihe. Mit dem Besen befördert er die Gießpfanne an die Kolkillen. Er macht das so konzentriert, daß man den Eindruck bekommt, er manövriere nicht mit einem mehrtonnigen Gießpfanne, sondern mit einer Teekanne.

Die in den Kolkillen erstarrten 800 Kilogramm schwere Schwarzkupferblöcke gehen bereits auf das Konto des elften Planjahres. „Schon das zweite Planjahrhundert wetteifern wir miteinander, und das nimmt einen, wie du selbst weißt, ganz in Anspruch. Obwohl ich die Aufgaben des zehnten Planjahrhundert früher erfüllt habe, stehe ich dir in der Qualität doch noch nach.“

Es ist das Verdienst Wassilj Sneschuros — laut Meinung seiner Kollegen — das seine Brigade aus kupferarmen Rohstoff hochwertiges Kupfer zu erzeugen vermag. Bei einem Plan von 33 Prozent erzeugt sein Kollektiv 20–25 Prozent Kupfer erster Güte. Sneschurov selbst, ein unersetzlicher workbarer Mensch, der seinen Beruf schon 25 Jahre nachgeht, ist der Meinung, Kupfer schmelzen sei nicht kompliziert, das wichtigste dabei sei, den Rohstoff rechtzeitig und in großer Menge zu bekommen. Deshalb erklärt er, die Erfolge der Brigade seien nicht nur dem Können seiner Leute zu verdanken, sondern vielmehr der guten Arbeit der Hauptabteilung der Gießarbeiter, der Schmelzer am Schachfoten — mit einem Wort, dem ganzen Kollektiv der Schicht.

„In einem Blei- und Zinkkombi wird Kupfer erzeugt. Ist das nicht sonderbar?“ Warum das so ist, erklärt Schichtmeister Viktor Kulinka. „Die Hauptaufgabe des Kombis ist natürlich die Lieferung von Blei und Zink“, sagt er. „Aber unser Betrieb ist schon immer durch die komplexe und vielfache Nutzung der Rohstoffe bekannt. Unsere Neuerer haben den Prozeß der Gewinnung kupferhaltiger Produkte bei der Schachfotenschmelze verbessert. Das ergibt Millionen Rubel Gewinn.“

Die Schicht ist in vollem Gange. Die Schmelzerbrigaden arbeiten im vorgegebenen Rhythmus.

Die Brigade des Oberchargierarbeiters Alexander Romanow gibt in der ganzen Schicht den Ton an. Sie sichert ein ununterbrochenes Funktionieren der Schachfoten, Exakt und gut abgestimmt handeln die Chargierarbeiter Wladimir Gajtschow und Sergei Iwanow.

„Gerade diese Brigade war bei uns die rückständigste“, erzählt der Schichtmeister weiter. „Dann haben wir uns in den Mitgliedern der Brigade beraten und beschlossen, die Brigade dem

Wacht am Feuerfoten

Kommunisten Alexander Romanow anzuvertrauen. Jetzt ist das Kollektiv eines der besten in der Abteilung. Und das ist kein Wunder, denn Romanow ist einst bei Sneschurov in die Lehre gegangen. Er hat seinem Lehrmeister nicht nur die Berufserfahrungen abgucken, sondern von ihm aus dem Feuerfoten Menschen anzuleiten, übernommen.“

Über 40 qualifizierten Arbeiter hat Wassilj Sneschurov während seiner langjährigen Arbeitszeit in der Rüstzeug für 56 Personen — Russen, Kasachen, Ukrainer, Deutsche, Belorussen, Vertreter anderer Nationalitäten — arbeiten in dieser Schicht Schuler als Schuler, und von jedem kann man viele gute Worte sagen. In diesem multinationalen Kollektiv ist gegenseitige Hilfe und Patenschaft für junge Arbeiter gute Tradition geworden.

Der Junge Schmelzer Juri Posdejew arbeitet hier erst ein Jahr, aber in seinem Können steht er bereits keinem seiner erfahrenen Kollegen nach. Das ist der Beweis für die hervorragende Lehrtätigkeit Anatol Lamp.

„In unserer Schicht gilt die feste Regel“, sagt Lamp, „den jungen Arbeitern die Initiative und die Möglichkeit zu lassen, sich zu bewähren. Gewöhnlich hilft ihnen solch ein Vertrauen schneller auf die Beine.“

Nach der Schicht haben sich die Kupferschmelzer der Abteilung versammelt, um den Erfolg der Konverterarbeiter feierlich zu beghehen.

Im Namen aller hat der Schichtmeister Viktor Kulinka versichert, daß die Kupferschmelzer zu Ehren des bevorstehenden XXVI. Parteitags noch größere Erfolge erzielen werden. In ihren erhöhten sozialistischen Verpflichtungen haben sie vorgemerkt, den Fünfjahrplan zu 15. Dezember in allen Koeffizienten zu erfüllen und zur Eröffnung des Parteitags Dutzende Tonnen überplanmäßig an Schwarzkupfer in bester Qualität zu liefern.

Paul ADLER

Aus erster Hand

Jede dritte Monatswoche finden bei uns Leninschen Parteitage statt. Wir überlegen uns unsere Fragen im voraus und warten mit Ungeduld auf das Treffen mit den Leitern und Lektoren, die zu uns kommen. Ich bin nicht stolz darauf, daß unser Kollektiv sich stets durch hohe Organisertheit und Disziplin auszeichnet. Davon war gerade die Rede, als der Generalmajor der Miliz Wladimir Wassiljew am förmlichen Leninschen Freitag bei uns erschienen war. Er betonte, daß Disziplin und hohes Bewußtsein sich nicht nur im Beruf, sondern auch im Leben des Menschen kommt nicht mit ihnen zur Welt, sie werden anerzogen durch die Gesamtheit der gesellschaftlichen und Produktionsbeziehungen. Das Arbeitskollektiv hat dabei eine entscheidende Rolle.

Mit Genugtuung erinnere ich mich heute daran, daß unter den Namen der Verletzer der öffentlichen Ordnung der Chef der Verwaltung für Inneres in seinem Bericht nannte, nicht ein Name von der Kostenko-Grube war. Das ist auch ein nicht von allen bekanntes und Bewußtseins unseres Kollektivs.

Über das Bewußtsein sprechend, meine ich durchaus keine besonderen Umstände, sondern das, was offensichtlich, Gewissenhaftes, bewußtes Verhalten zur Arbeit und zu allem, was um uns geschieht, muß ständig offenkundig werden.

Die Zensuren treffen regten mich auch zum Nachdenken über eine andere Frage an. Man trifft immer noch Menschen, die der Meinung sind, es genüge die Bestrafung, um sie regelmäßig zu erfüllen, um ein Schrittmacher zu sein. Ich bin der Meinung, daß jeder seine Aufgaben ständig erfüllen muß, und zwar in der Disziplin, bewußter Arbeiter, um so mehr ein Schrittmacher zu sein, je mehr er seinen aktiven Standpunkt in im Betrieb so auch in gesellschaftlichen Leben und im Alltag kennzeichnet. Nicht nur Vollstrecker, sondern Initiator des Neuen, Kämpfer für das Fortschrittliche sein, ein Mensch sein, der sich angeht.

Das erwähnte Treffen brachte noch ein Problem hervor: In unserem Kollektiv gibt es keine Rechtsverletzer. Für die gibt es bei uns keinen Platz. Es ist gar nicht so leicht, in unserer Grube eingestellt zu werden — das Kaderproblem gibt es bei uns nicht. Also taucht die Frage auf, wie unser Kollektiv zu sein soll, um die Verletzer der Arbeitsdisziplin und der öffentlichen Ordnung der Betriebe des Okzjabrsk-Bereichs nicht zu planen. Darüber lohnt es sich nachzudenken.

Auf den Treffen während der Leninschen Freitag werden viele Fragen unseres Alltags und der Produktion angeschnitten. Gerade die Erläuterungen der „bedenkungslosen“ Fragen des „großen“ Mannes (die Termin sind bedingt) fördern oftmals die Schaffung einer guten moralischen Atmosphäre im Kollektiv, tragen zur Klärung der öffentlichen Meinung bezüglich der Handlungen einzelner Mitglieder des Kollektivs bei.

Bei uns sind die Leninschen Freitag kein Theoretisieren der Redner, sie sind auch nicht die Form der Organisation der Diskussionen. Es sind sachliche, offene Aussprachen über alles, was die Arbeiter bewegt, Deshalb erwarten unsere Kumpel diese Aussprachen immer mit Freude.

Alexander BENNER, Chemiker der Schachfotenschmelze in der Kostenko-Grube



Eine Sache von großem Wert

Hocherbiet herrscht heute auf den Feldern des Gebiets Zelinograd. Hier ist die Erntezeit in vollem Gange. Tausende Menschen beteiligen sich an dieser wichtigen landwirtschaftlichen Kampagne, angefangen von den agrolischen Diensten bis zu den Gruppen der ideologischen Gewährleistung.

Auf den Feldstümpfen der Brigade Nr. 2 des Sowchos „Okzjabr“ kamen wir gegen Schichtarbeiter. Heute schienen wir aber nicht die einzigen Gäste zu sein: Vor dem Häuschen stand ein großer Wagen mit der Aufschrift „Wanderklub“ fröhliche Kampfgänge (wie sie hier genannt wird) gegründet, die ihr konkretes Arbeitsprogramm, ihre

Ziele hat. Dazu gehören Agitatoren, Politinformanten, Propagandisten, Lektoren. Die Marschroute der Gruppe ist bekannt: Traktoren- und Feldbrigaden Nr. 1 bis Nr. 5.

„Die organisatorische Massenarbeit, die unser Agrikollektiv leistet, ist von großem Nutzen“, meinte Anatolij Pjotrow, „unser Agitator sind in den Brigaden immer willkommen, bringen sie ja Freude den Mechanisatoren während der schweren Erntezeit.“

Die Agitatoren in den Brigaden 42 Vorlesungen und Vorträge, veranstalteten über 20 Konzerte, weilten 16mal in den Brigaden mit der Wanderbibliothek. Daß die Brigaden an den Staat über 1 Million Pud wertvolles Getreide lieferten, ist auch ein Verdienst der Agitatoren.

In diesem Jahr haben die Aktivistinnen aus „Okzjabr“ ihre guten Traditionen wieder aufgenommen. Zusammen mit der Parteilicheit des Agrarbetriebes haben sie einen konkreten Arbeitsplan entwickelt. Jedes Mitglied des Agitator-Kollektivs erhielt konkrete Aufgaben. Heute haben die örtlichen Aktivistinnen alle Hände

voll zu tun: Die Zeit drängt, man muß jeden Tag die Brigaden besuchen. In den Feldstümpfen werden die hohen sozialistischen Verpflichtungen der Sowchosmechanisatoren erörtert, man spricht über die Erfolge der Besten, wertet die Erfahrungen der Nachbarn aus, was es nur alles nicht zu tun gibt!

Für die diesjährige Erntekampagne haben sich die Brigaden aus „Okzjabr“ wieder hohe Ziele gesteckt: In die Speicher der Heimat nicht weniger als eine Million Pud Getreide zu schützen. Nach Kräften mitzuleisten dieses erhabene Ziel zu erringen — darin sehen die örtlichen Agitatoren ihre erstarrige Aufgabe.

Alexander WALLAU, Gebiet Zelinograd

Unser Bild von der fälligen Fahrt in die Brigaden. Die Leiterin der örtlichen Bibliothek Frieda Woronowa sucht zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen Irina Kremer und Valerina Woronowa Bücher für die „Mechanisatoren aus.“

Foto: Viktor Krieger

Dank der Spezialisierung

Die Spezialisierung der Produktion hat geföhren, die Versorgung Alma-Atas mit Kohl, Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Möhren und anderem Gemüse zu verbessern. Das Gebiet Alma-Ata hat schon um 10 000 Tonnen Gemüse mehr als vor einem Jahr in den Staat verkauft. Der Plan in der Lieferung von Frühgemüse ist erfüllt.

Mit dem Gemüsebau befassen sich im Gebiet zwanzig Landwirtschaftsbetriebe der Rayons Kaskelen, Enbekschikassak, Talgar.

Die Landwirtschaftsbetriebe erweitern ihre Direktbeziehungen zu den Verkaufsstellen des Truists „Pjodowschtschorg“. Bereits in dreizehn Kolchosen und Sowchosen wirkt das Gemüselieferanten-Organisationsfeld — Verkaufsstelle — unter Ausschluß von Handelsunterlassungen. Daher erhält der Kunde Gemüse am Tag seiner Einbringung. (KasTAg)

Horizonte der Viehwirtschaft

Sowchos, Gebiet Pawlodar, — 107 Lämmer. Die führenden Schäfer der Republik erzielen noch bessere Ergebnisse. So erhielt der Held der Sozialistischen Arbeit, Staatspreisträger der Kasachischen SSR, Oberschäfer „Schoist“ Moldassanow aus dem Sowchos „Karkarinskij“, Gebiet Alma-Ata, im letzten Jahr 107 Lämmer und 4,5 Kilogramm Wolle je Schaf. Seiner persönlichen Fünfjahrplan erfüllte er in 3 Jahren. Der Oberschäfer Seltebek Gajjew aus dem Sowchos „Kaskelenskij“ erhielt von je 100 Feinwollschafen 165 Lämmer, der Oberschäfer Schalmatow Jesimhanow aus dem Dshambul-Sowchos, Gebiet Karaganda, erzielte von je 100 Edelbajweschafen 148 Lämmer. Solche Bestatterbeit gibt es in jedem Sowchos und Kolchos.

Zugleich gibt es in der Entwicklung der Schafzucht auch ernsthafte Mängel. In zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben sind die Bestände an Schafzucht, Zelinograd, Nordkasachstan, Kokschtaw und Ostkasachstan liefern viele Mutterlamm, insbesondere der durchschnittliche Geburtenenergie erreicht kaum 75 bis 80 Prozent. Die unbefriedigende Vergrößerung des Schafbestandes und die schwache Futterbasis, den Mangel an Typenställen und erfahrenen Schäfern zurückzuführen. Die Entwicklung der Schafzucht wird durch ungenügende Bewässerungsarbeiten auf den Weiden und die Unvollkommenheit der Bewässerung des Bodens zu veranlassen. Bis jetzt werden nur 70 Prozent der gesamten Weiden bewässert. Wegen des Mangels an bewässerten saftigen Weiden werden die

Schafe auf solchen mit spärlichem Grasland gehalten. Deshalb sind viele von ihnen zu Beginn des Winters unterernährt, was wiederum die Wintererwartung schwächt.

Der Entwicklung der Schafzucht große Bedeutung beimesend, fällt das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR im Jahr 1979 den Beschluß, „Über Maßnahmen zur Entwicklung der Schafzucht in der Kasachischen SSR“, in dem die Hauptaufgabe die weitere Entwicklung der Schafzucht auf der Grundlage der komplexen Erschließung der Halb- und Wüstenweiden, der besseren Nutzung der natürlichen Futter-schäfte sowie der Steigerung der Effektivität dieser Branche festgelegt ist.

Gemäß diesem Beschluß soll der Schaf- und Ziegenbestand 41 Millionen im Jahre 1985 und 50 Millionen im Jahre 1990 erreichen. Dazu sollen im elften Planjahrhundert 60 neue Schafzuchtsowchos und 10 spezialisierte Sowchos für Futterproduktion auf Bewässerungsland gegründet werden. Es ist vorgemerkt, auf den Weiden eine Bodenverbesserung vorzunehmen und für 11,7 Millionen Schafe Stallungen zu bauen.

An alle Adressen

Der Pferdezüchtbetrieb „Kysylagatschskij“ ist nicht nur durch seine Don-Pferde berühmt. Im ganzen Sibirienstromgebiet sind seine Wassermellen bekannt. Die UdSSR hat im Jahr 1979 den Beschluß, „Über Maßnahmen zur Erzeugung dieser Früchte“ erlassen. Das macht 75 Prozent des Jahres-

plans des ganzen Gebiets Taldykurgan aus. Die Hektarerträge von 200 bis 270 Dezitonnen sind hier keine Ausnahme. Solche Ertragsleistungen werden im Zuchtbetrieb „Alej“ Nikolajewitsch Krassilnikow, der bereits 25 Jahre die Melonenbaugruppe leitet. (KasTAg)

Foto: Viktor Krieger

Ökonomische Gespräche

Eine große Bedeutung wird dem Bau von mechanisierten Freipalatten beigemessen, die als Material für die Herstellung von Jungtieren zur Nachzucht dienen können.

Führend bei der Schafmast sind die Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Taldykurgan, Alma-Ata, Dshambul und Tschimkent. Reiche Erfahrungen in der Intensivmast haben die Sowchos des Panfilow-Payons, Gebiet Taldykurgan, Herd funktionieren 28 mechanisierte Mastplätze für 175 000 Schafe.

Weitgehende Verbreitung fanden die Erfahrungen der Werkstätten des Rayons Tschartau, Gebiet Semipalatsk, in der Umstellung der Schafzucht auf eine neue Form der Arbeitsorganisation. Hier wirken Komsolzen- und Jugendbrigaden für Schafzucht.

Gegenwärtig gibt es in den Sowchos und Kolchosen dieses Gebiets 250 Komsolzen- und Jugendbrigaden für Schafzucht, die 350 000 Schafe pflegen. Insgesamt gibt es in der Republik 1 180 solcher Brigaden, deren 10 000 Jungen und Mädchen angehören. Unter ihnen gibt es 3 Millionen Schafe. Künftig sollen in der Schafzucht noch mehr Komsolzen- und Jugendbrigaden gebildet werden.

Große Beachtung wird der Festigung der Futterbasis geschenkt. Im laufenden Planjahrhundert sollen 25 Millionen Hektar Weiden in den Besitz der Schafzucht kommen. Zur Zeit werden in jedem Sowchos und Kolchos konkrete Maßnahmen zur besseren Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten zum raschen Aufstieg dieses wichtigen Zweiges ergriffen.

Wassilj Zolotow, stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung für Schafzucht des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR

internationales Panorama

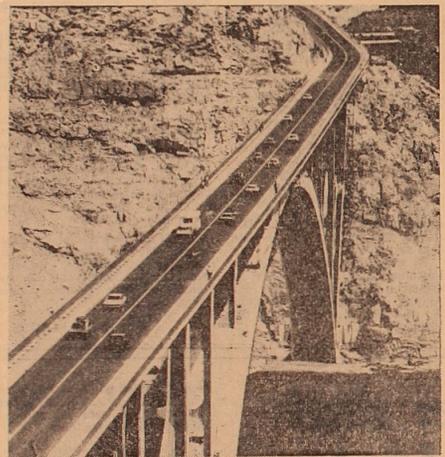
In enger Zusammenarbeit

SOFIA. Der Flugzeugpark der bulgarischen zivilen Luftverkehrsgesellschaft „Balkan“ ist um ein weiteres Langstrecken-Verkehrsflugzeug Tu 154 ergänzt worden.

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VR Bulgarien ist die „Balkan“ zu einer sich am schnellsten entwickelnden Luftverkehrsgesellschaft der Welt geworden. Im Jahre 1947 bestanden ihre Flugzeuge die einzige, nur etwa mehr als 400 Kilometer lange Linie Sofia - Warna, jetzt aber sind es etwa 40 in- und ausländische Luftverkehrslinien mit einer Gesamtlänge von über 1.000.000 Kilometer. Die „Balkan“ verfügt über 160 sowjetische Flugzeuge und Hubschrauber. Den größten Teil der Personalbesetzung bestreiten die Verkehrsflugzeuge Tu 134 und Tu 154.

Der wichtigste Fischproduzent

BUDAPEST. In Ungarn wird das zu Beginn des Planjahres fünfzigste angereichte Programm für Vergrößerung der Produktion von Fischereierzeugnissen erfolgreich realisiert. In den vergangenen fünf Jahren wurden in der Republik neue Wasserbecken mit einer Gesamtfläche von 2.300 Hektar gebaut sowie die alten Teiche erneuert, deren Fläche 5.500 Hektar übersteigt.



JUGOSLAWIEN. Die neue Brücke (im Bild), die die Krk, eine der größten adriatischen Inseln, mit dem Festland verbindet, wurde für regelmäßigen Kraftverkehrsverkehr eröffnet. Diese neue Bogenbrücke mit zwei Öffnungen ist 1.440 Meter lang und hat nur drei Stützen; als Zwischenstütze dient eine kleine Insel zwischen Krk und der Küste. Die Brücke behindert nicht den Schiffsverkehr. Die Schiffe fahren unter den hohen Brückenbögen frei durch. Foto: TASS

Umtriebe der Reaktion verurteilt

Massenmeetings und Versammlungen für die Politik von Partei und Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan haben in den letzten Tagen in vielen Provinzen stattgefunden. Tausende Stammesälteste, Geistliche, Arbeiter, Bauern und Intellektuelle brachten ihre Bereitschaft zum Ausdruck, die Errungenschaften der Aprilrevolution zu verteidigen. Wie in Kabul eintreffende Meldungen besagen, wurden auf einem Massenmeeting in Fariab, Provinz Badkhschan, die Umtriebe der vom Imperialismus und von den chinesischen Hegemoniepolitikern unterstützten inneren und äußeren Reaktion scharf verurteilt. Die Redner er-

klärten sich bereit, die Unabhängigkeit, die territoriale Integrität und nationale Souveränität ihrer Heimat zu verteidigen und die Bedrohungen durch die imperialistischen und reaktionären Regimes geworden, die den Kampf der Volksmassen auf dem Kontinent für Demokratie, Freiheit und sozialen Fortschritt mit allen Mitteln zu unterdrücken suchen.

Bedrohung nationaler Interessen

Bereits seit mehr als zwei Jahre strebt die Washingtoner Administration nach Schaffung amerikanischer Rüstungsarsenale auf sowjetischem Boden im Rahmen des militaristischen Programms des Pentagon, das eine bedeutende Erweiterung der „strategischen Vorräte“ an Waffen und Munition in der Nähe möglicher Schauplätze militärischer Aktionen vorsieht. Diese Forderungen haben jedoch in der sowjetischen Öffentlichkeit, in politischen Kreisen des Landes, die die Absichten Washingtons als Bedrohung der nationalen Interessen und der Sicherheit Norwegens werten, Opposition ausgelöst.

Unter diesen Bedingungen hat sich die norwegische Regierung nicht entschlossen, den Forderungen der Washingtoner Administration nachzukommen, und die amerikanisch-norwegischen Verhandlungen gerieten in eine Sackgasse. Dies prägte den Vereinigten Staaten so gar nicht, und sie verstärkten ihren Druck auf Norwegen, wobei sie von der Regierung Odvar Nordli forderten, einen „Fortschritt“ der Verhandlungen zu dieser Frage „zu

sichern“, damit die Bewilligungen für diese Zwecke in den Haushalt des Pentagon für das Finanzjahr 1981 aufgenommen werden können.

Wie die „Washington Post“ meldet, hat die norwegische Regierung unter dem Druck Washingtons einen „Kompromissplan“ zur Stationierung amerikanischer Nistungen auf dem Territorium Norwegens ausgearbeitet und eine militärische Delegation Norwegens nach Washington entsandt.

Wie die Zeitung bestätigt, hat sich die norwegische Regierung mit einer Stationierung von schweren Waffen sowie von militärischer Ausrüstung und Militärtechnik durch die Vereinigten Staaten auf dem Territorium Norwegens einverstanden erklärt. Norwegen wird dem Pentagon gestatten, in den zentralen Gebieten des Landes Depots für Raketenbeschütze, Lastwagen und andere Ausrüstungen zu schaffen. Dies wird, wie die „Washington Post“ erklärt, die erste große Anhäufung von Rüstungsgütern in Norwegen für amerikanische Landstreitkräfte sein. Sie

Die Rüstungsausgaben der Welt werden sich in diesem Jahr auf nicht mehr und nicht weniger als 500 Milliarden Dollar belaufen. Beim Fortbestehen der gegenwärtigen Tendenz wird der durchschnittliche Jahresaufwand für militärische Zwecke in den 80er Jahren einen noch gigantischeren Betrag, nämlich 600 Milliarden Dollar, erreichen. Das folgten die Verfassungen, eines jetzt in Washington veröffentlichten Berichts einer Gruppe amerikanischer, britischer und kanadischer nichtstaatlicher Organisationen, die sich für die Rüstungskontrolle einsetzen.

Diese Zahlen brühen die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Aufgabe, das Wettstreiten einzudämmen, noch deutlicher zu Bewußtsein. Die aggressiven

In wenigen Zeilen

MADRID. Die Internationale Vereinigung für Politische Wissenschaften (AISP) hat die Teilnehmer der Vorlonferenz der Teilnehmerstaaten der Gesamtweltlichen Sicherheitskonferenz aufgerufen, die Möglichkeit der Einberufung einer europäischen Konferenz über Abrüstung und Probleme der militärischen Sicherheit sowie über weitere vertrauensbildende Maßnahmen zu erwägen. Diese Vereinigung, der mehr als 100 Wissenschaftler und Persönlichkeiten zahlreicher Länder angehören, hat dem Vorsitzenden ein Dokument übergeben, in dem auf die Gefahr des Wettstreits für die ganze Welt und für jedes Land hingewiesen wird.

MEXIKO-STADT. Zu einer breiten Kampagne für den Schutz des am 27. August aus Buenos Aires entführten Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Paraguays, Antonio Maidana, hat die Mexikanische Kommunistische Partei aufgerufen. In einer Erklärung der Partei heißt es, der paraguayische Parteivorsitzende verurteilt die Verschwörung der reaktionären Regimes geworden, die den Kampf der Volksmassen auf dem Kontinent für Demokratie, Freiheit und sozialen Fortschritt mit allen Mitteln zu unterdrücken suchen.

NAIROBI. Zum Verzicht auf die Politik der territorialen Expansion auf Kosten der Nachbarstaaten hat Kenia die Regierung Somalias aufgerufen. In einer von der kenianischen Nachrichtenagentur veröffentlichten Erklärung wird große Besorgnis über das ziellose Somalia zum Ausdruck gebracht, das auf Verschärfung von Spannungen im Raum des Horns von Afrika gerichtet ist.

BRUSSEL. Das Nationalbüro der christlichen Friedensbewegung hat sich nachdrücklich gegen die Stationierung neuer amerikanischer Raketen und für die schnellste Durchführung von Verhandlungen zwischen Ost und West zu Fragen der militärischen Entspannung ausgesprochen.

Der Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, Vize-Vorsitzende des Revolutionsrates und Ministerpräsident der DRA, Babrak Karmal, empfing Vertreter der Werktätigen des Kreises Hülm der Provinz Samangan. Wie Babrak Karmal erklärte, erklärten die Werktätigen, daß sie die Staatsführung der DRA unterstützen und bereit sind, gegen die Feinde der Aprilrevolution bis zum Sieg zu kämpfen.

Die Reste der kriminellen Clique, die von der internationalen Reaktion unterstützt und geleitet werden, rufen durch ihre handlungsstarke und Komplizierten Aktionen an der kampucheanisch-thailändischen Grenze hervor und bedrohen die Friedens- und die Stabilität in Südostasien. Die Usurpation des UNO-Sitzes Kampuchea durch diese Clique zerstört den guten Ruf dieser Organisation und ist eine Herabwürdigung an das Gewissen der ganzen Welt.

In der Botschaft heißt es weiter, daß der Revolutionäre Volksrat der Volksrepublik Kampuchea, der die einmütige Unterstützung des kampucheanischen Volkes genießt, in den 20 Monaten seiner Tätigkeit die Hungersnot bezwang, die landwirt-

schaftliche Produktion in Fluß brachte, Fabriken und Plantagen wiederherstellte, Schulen, Krankenhäuser und Pagoden errichtete, mit einem Wort die Wiedergeburt Kampuchea auf allen Gebieten gesichert hat. In der Außenpolitik tritt der Revolutionäre Volksrat Kampuchea für Friedens- und Zusammenarbeit mit den Nachbarländern für Frieden und internationale Sicherheit gemäß den Prinzipien der UNO-Charta ein. In diesem Zusammenhang wird in der Botschaft unterstrichen, erklärt sich die Revolutionäre Volksrepublik Kampuchea de jure und de facto für den einzigen legitimen Vertreter Kampuchea. Kein Problem, das Kampuchea betrifft, kann ohne die Zustimmung der Kampucheaner, endlich mit eigenen Augen sehen, daß sich ihre Lage mit jedem Tag verbessert. „Für sie alle“, so heißt es im Bericht, „wäre ein Rückkehrer Pol Pot, ein einseitiges Regime das Schrecklichste von allem, Viele erschauern bei der Erinnerung an den Terror der Pol-Pot-Henker, die Kampucheaner zu Tausenden mordeten.“ Einige dieser Mordgesellen befanden sich noch vor in den Banden, die vom Territorium Thailands aus in Grenzgebieten der VRK operierten. Zu ihnen gehört der Chef der Geheimpolizei Pol Pots, Kan Kech Yu. Wie „Newsweek“ schreibt, hat dieser Sadist und Henker chinesischer Abstammung

Die vordringlichste Aufgabe

Kreise der USA und der NATO haben in dem Bemühen, das in der Welt bestehende militärische Gleichgewicht zu ihren Gunsten zu verändern, den Beschluß über die Stationierung neuer amerikanischer Nuklearraketen mittlerer Reichweite in Westeuropa gefaßt. Gleichzeitig wird mit großem Propagandaaufwand eine „neue Nuklearstrategie“ der USA angepriesen, die für die Menschheit äußerst gefährlich ist.

Einen genau entgegengesetzten Kurs steuern im Bereich der Außenpolitik die Sowjetunion und die anderen Länder der sozialisti-

Kommentar

schenschaftlichen Gemeinschaft. Das von ihnen auf der Mai-Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Länder des Warschauer Vertrags verkündete umfassende Programm enthält eine konstruktive und realistische Konzeption für die Konsolidierung der Entspannung und für die Einstellung der materiellen Kriegsvorbereitungen. Auf diesem Ziel orientieren auch die vor kurzem unterbreiteten neuen sowjetischen Vorschläge für Verhandlungen über Fragen, die mit Raketenkriegswaffen in Europa zusammenhängen,

und über eine Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa.

Umfassende Unterstützung der Öffentlichkeit vieler Länder fand der Vorschlag der Teilnehmer der Tagung in Warschau, in nächster Zeit ein Treffen auf höchster Ebene zwischen den führenden Repräsentanten von Staaten aller Regionen der Welt durchzuführen. In den Mittelpunkt des Treffens soll die Aufgabe gerückt werden, die internationalen Spannungen zu beseitigen und einen neuen Krieg zu verhindern. Besondere Aufmerksamkeit soll

dabei den Fragen der europäischen Sicherheit, der Erhaltung des Friedens auf dem europäischen Kontinent gewidmet werden.

Die Grundinteressen des Volkes sind mit der Festigung des Friedens und Konsolidierung der internationalen Entspannung verbunden. In der Welt setzt sich der Erkenntnis durch, daß keines der gegenwärtig bestehenden Probleme auf unserem Planeten „aus der Position der Stärke“ oder durch das Sättelnlassen zu lösen ist. Die Länder der sozialistischen Gemeinschaft steuern unerbittlich den Kurs auf die Festigung des Friedens und die Vertiefung der Entspannung.

Igor ORLOW

Verbundenheit mit den Werkstätigen

Die Ergebnisse dieses Sommers waren eine wichtige Prüfung, die die Partei als führende politische Kraft unseres Staates mit Erfahrung bereichert hat, konstatiert die Zeitung „Trybuna Ludu“ in einem redaktionellen Artikel, der Kontakte mit den Werkstätigen zum Thema hat.

Das Sprachrohr des ZK der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei verweist darauf, daß die Aktionen der Arbeiter in den Entlohnungen ihre Ursache nicht in der Durchsetzung der programmatischen Ziele und Pläne der Partei eingetreten waren. Es sei schwer, in diesem Zusammenhang Enttäuschung darüber nicht zu empfinden, daß wir als Partei nicht umstände waren, die entsprechenden Korrekturen in der sozialökonomischen Politik ohne die dramatischen sozialen Spannungen vorzunehmen. Dem VIII. Parteitag der PVAP war Grund genug zu sagen, daß die Erkenntnis solcher Wandlungen nicht nur in breiten Massen der Werkstätigen, sondern auch in der Partei und in ihrem Aktiv gerieft war.

Wir haben den Weg der Erneuerung und Wiederherstellung der Verbindungen zwischen der Partei und der Arbeiterklasse, zwischen der Führung und der Gesellschaft betreten, schreibt „Trybuna Ludu“. Die Ereignisse zeigten das, worauf wir immer

aufmerksam machen und hoffen — auf die große ideologische und politische Reife der Arbeiterklasse, der führenden und entscheidenden Kraft unserer Ordnung. Das schafft ein neues positives Moment bei der Vertiefung der sozialistischen Umgestaltungen und bei der Überwindung der großen ökonomischen Schwierigkeiten.

„Trybuna Ludu“ stellt fest, daß sich viele Forderungen der Arbeiter, die im Zuge der sozialen Bewegung im August aufgestellt wurden, als voll und ganz mit den Problemen identisch erwiesen, die der VIII. Parteitag der PVAP behandelte. Das trifft auch auf eine Reihe von Forderungen zu, die auf die Erweiterung und Vertiefung der sozialistischen Demokratie gerichtet sind. Die Partei ist in vielen ihrer Beschlüssen für solche Veränderungen eingetreten. Auf diesem Gebiet kam es jedoch mit der Zeit zum Formalismus und wurden sogar einige Einstellungen registriert, die der Atmosphäre des sozialen Vertrauens schwerwiegend abträglich waren.

Die Partei ist fest entschlossen, das Vertrauen der Arbeiterklasse und aller Werkstätigen wieder zu gewinnen. Wir müssen jedoch sehen, daß der Kampf damit nicht sein Bewenden hat. Verschiedene Spannungen, darunter auch krisenhafte Situationen, werden im eigenen Interesse von

Erklärung Ajatollah Chomeinis

Der Führer der Iranischen Revolution, Ajatollah Chomeini, hat, nachdem er in Paris zu einer Pressekonferenz erschienen war, die Angehörigen der USA-Botschaft, denen Spionage zur Last gelegt wird, nur dann auf freien Fuß gesetzt werden, wenn Washington die Forderungen des iranischen Volkes erfüllt.

In einer Ansprache, die im Teheraner Rundfunk gesendet wurde, unterstrich Chomeini, die USA müßten das vom Schah geerbte Eigentum an Iran zurückgeben, ihren Verzicht auf militärische oder politische Einmischung in die inneren Angelegenheiten Irans erklären und die iranischen Guthaben auf amerikanischen Banken freigeben.

Große Gefahr

Information zu Fragen der Abrüstung und der Politik der Gewährleistung der internationalen Sicherheit, die das Sammelband von Dokumenten umschrieben, der von der Hamburger Organisation der Deutschen Friedensgenossen (DFU) herausgegeben wurde, Hauptziel des Sammelbandes ist, einen weiteren Kreis der Öffentlichkeit in der BRD auf die große Gefahr hinzuweisen, die die Pläne für die Stationierung neuer amerikanischer Raketen mit ihrer Reichweite in den Ländern Westeuropas sowie der von der USA-Administration verfolgte Kurs auf Konfrontation und Wettstreit mit der BRD-Bevölkerung darstellen.

Botschaft an UNO-Generalsekretär

Der Außenminister der Volksrepublik Kampuchea, Hun Sen, hat wie die Nachrichtenagentur SPK meldet, im Zusammenhang mit der XXXV. UNO-Vollversammlung eine Botschaft an den UNO-Generalsekretär und den Präsidenten der XXXV. UNO-Vollversammlung gerichtet.

In der Botschaft wird daran erinnert, daß das Volk Kampuchea am 7. Januar 1979 mit dem blutigen Regime der Clique Pol Pot/eng Sary Schluß gemacht hat. Die Hunderte Massengräber, die seitdem entdeckt wurden, und die Berichte von Menschen, die die Massengräber überlebten, zeigen, daß sich die Bande des Völkermordes schuldig gemacht hat. Im August 1979 wurde sie vom Volkstribunal in Phnom Penh für ihre Verbrechen zum Tode verurteilt.

Die Reste der kriminellen Clique, die von der internationalen Reaktion unterstützt und geleitet werden, rufen durch ihre handlungsstarke und Komplizierten Aktionen an der kampucheanisch-thailändischen Grenze hervor und bedrohen die Friedens- und die Stabilität in Südostasien. Die Usurpation des UNO-Sitzes Kampuchea durch diese Clique zerstört den guten Ruf dieser Organisation und ist eine Herabwürdigung an das Gewissen der ganzen Welt.

In der Botschaft heißt es weiter, daß der Revolutionäre Volksrat der Volksrepublik Kampuchea, der die einmütige Unterstützung des kampucheanischen Volkes genießt, in den 20 Monaten seiner Tätigkeit die Hungersnot bezwang, die landwirt-

schaftliche Produktion in Fluß brachte, Fabriken und Plantagen wiederherstellte, Schulen, Krankenhäuser und Pagoden errichtete, mit einem Wort die Wiedergeburt Kampuchea auf allen Gebieten gesichert hat.

In der Außenpolitik tritt der Revolutionäre Volksrat Kampuchea für Friedens- und Zusammenarbeit mit den Nachbarländern für Frieden und internationale Sicherheit gemäß den Prinzipien der UNO-Charta ein.

In diesem Zusammenhang wird in der Botschaft unterstrichen, erklärt sich die Revolutionäre Volksrepublik Kampuchea de jure und de facto für den einzigen legitimen Vertreter Kampuchea. Kein Problem, das Kampuchea betrifft, kann ohne die Zustimmung der Kampucheaner, endlich mit eigenen Augen sehen, daß sich ihre Lage mit jedem Tag verbessert. „Für sie alle“, so heißt es im Bericht, „wäre ein Rückkehrer Pol Pot, ein einseitiges Regime das Schrecklichste von allem, Viele erschauern bei der Erinnerung an den Terror der Pol-Pot-Henker, die Kampucheaner zu Tausenden mordeten.“ Einige dieser Mordgesellen befanden sich noch vor in den Banden, die vom Territorium Thailands aus in Grenzgebieten der VRK operierten. Zu ihnen gehört der Chef der Geheimpolizei Pol Pots, Kan Kech Yu. Wie „Newsweek“ schreibt, hat dieser Sadist und Henker chinesischer Abstammung

Das Leben normalisiert sich

Über den fortschreitenden Normalisierungsprozeß in dem von der Regierung Heng Samrin geleiteten Kampuchea berichtet die amerikanische Zeitschrift „Newsweek“. Ihr Korrespondent konstatiert nach seinem jüngsten Besuch in der Volksrepublik: „Überall in Kampuchea hört man die einmütige Meinung: Das Leben wird immer besser.“ Die neue Regierung hat nach seinen Worten die Menschen zur Arbeit stimuliert und die Wirtschaft zu neuem Leben erweckt. Die Landwirtschaft funktioniert wieder. Beträchtliche Arbeit sei geleistet worden, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, die jetzt in den meisten Gebieten für alle ausreichend vorhanden seien. Das Wichtigste jedoch sei, daß die Kampucheaner endlich mit eigenen Augen sehen, daß sich ihre Lage mit jedem Tag verbessert. „Für sie alle“, so heißt es im Bericht, „wäre ein Rückkehrer Pol Pot, ein einseitiges Regime das Schrecklichste von allem, Viele erschauern bei der Erinnerung an den Terror der Pol-Pot-Henker, die Kampucheaner zu Tausenden mordeten.“ Einige dieser Mordgesellen befanden sich noch vor in den Banden, die vom Territorium Thailands aus in Grenzgebieten der VRK operierten. Zu ihnen gehört der Chef der Geheimpolizei Pol Pots, Kan Kech Yu. Wie „Newsweek“ schreibt, hat dieser Sadist und Henker chinesischer Abstammung

eine Million(!) Kampucheaner auf dem (?!?) Dokumenten, die die Pol-Pot-Leute bei ihrer überstürzten Flucht aus Phnom Penh zurückgelassen haben, belegen, daß Kan Kech Yu persönlich Hinrichtungen „politischer Gefangenener“ anordnete, unter denen sich auch neunjährige Kinder befanden. Um Geständnisse abzupressen, wandten dieser auf freiem Fuß lebende Verbrecher an seine Hinterköpfe die grausamsten Foltern an: Bei lebendigem Leibe wurden Menschen mit Petroleum überzogen und angezündet, bei lebendigem Leibe wurde ihnen die Leber herausgeschnitten usw. Kan Kech Yu war es auch, der die Umwandlung einer Phnom Penher Schule in das berühmte Gefängnis Toulsing beauftragte, das bei Pol Pot zur Hauptstätte der Folterungen wurde.

Die Zeitschrift warnt: „Der Westen und insbesondere die Vereinigten Staaten sollten nicht jene große Besorgnis ignorieren, die bei den Kampucheanern die Aktivitäten der von China unterstützten Pol-Pot-Leute in Grenzgebieten Kampuchea hervorruft. Daß die Vereinigten Staaten noch immer die Ansprüche der Pol-Pot-Leute auf einen Platz in der UNO unterstützen, bringt die USA in die unansehnliche Rolle eines Anhängers eines der barbarischsten Regimes in der Weltgeschichte und des schlimmsten von allen, die Kampuchea je gekannt hatten.“



IM BILD: Reisfelder in der Provinz Kampot. Foto: TASS



Vorwärtsschreitende

Die Abteilung Nr. 36 der Karaganda Konfektionsfirma 'Sary-Arka' führt den Ehren...

Den Kunden stehen Muster von verschiedenen Stoffstücken zur Verfügung...

Das Kollektiv tut im Jubiläumsjahr der Republik sein Bestes...

Die Veteranen der Bekleidungsabteilung, die im Dienstleistungskombinat schon viele Jahre tätig sind...

Eine der Bestarbeiterinnen des Ateliers ist Anna Dyck, 1967 begann sie im Dyck-Atelier zu arbeiten...

Leo RUTSCH

Karaganda

Zwei Freunde

Leonid Sujetin arbeitet im mechanischen Reparaturwerk, Rayonzentrum Issyk-Ata...

Längere Zeit mangelte es im Werk an Federringen. Die mußten an ein Federringwerk...

Leonid Sujetin und Georg Schierling besuchten mehrmals andere Betriebe und brachten viele Verbesserungsvorschläge ein...

Wladislaw KIRSCH

Kirgisische SSR

Glückwunsch

für unsere Partnerin Elisabeth Seifert aus Döbeln, DDR, zu ihrem 53. Geburtstag...

Anna und Friedrich SCHREIBER

Hauptinternist von Balchasch

Im Leben jedes Menschen gibt es wohl einen Zeitpunkt, an dem er die verlebten Jahre kritisch...

Friedolin von Knd auf kein Müllgänger. Später studierte und arbeitete er zugleich...

...Mit zwei Koffern voll Büchern und einem Bündelchen kam der Arzt Friedolin Maurer...

Die Jahre ellten schnell vorüber. Balchasch verwandelte sich in eine schöne Stadt...

...Und das sind meine treuen Helfer! sagt er und zeigt auf die Bücher auf den Regalen...

Verkehrsregeln beachten Die Ab-Schützen werden mit der Schulordnung in der Regel...

Der Beginn des Lehrjahrs ist immer ein Festtag für unsere Kinder. Für sie sind viele moder...

Was aber die Verkehrsregeln betrifft, stehen wir bei weitem nicht in gutem Licht...

In manchen Schulen ist es zur guten Tradition geworden, vor und nach dem Unterricht...

Es ist notwendig, in den Schulen mit verschiedenen elektrischen Modellen...

Kurzum, wir müssen alle Mittel anwenden, um keine Unfälle unter Kindern zuzulassen.

Ein musterhafter Trupp Die Tatsache, daß diese Männer nur noch in Nachbardörfern eingesetzt werden...

seinen Beruf und sein Wissen darum stets erweitern", meint Maurer.

In diesem Zimmer hält Maurer als Hauptinternist der Stadt Sitzungen der hiesigen Internistengesellschaft ab...

Die wichtigste Aufgabe eines Arztes besteht darin, möglichst schnell die Diagnose zu stellen und das richtige Heilverfahren zu bestimmen...

Die Öffentlichkeit der Stadt und die Kollegen begingen schon längst das 60jährige Jubiläum von Friedolin Maurer...

Wenn sich ihm eine freie Stunde bietet, verbringt Maurer sie mit Vorlesungen...

Wenn Friedolin Maurer durch die Straßen der Stadt geht, wird er von vielen Passanten begrüßt...

Jakob GÖTZ

Gebiet Dsheskasgan



Republik im Bild

Ein Reisbauer-Schriftsteller

Dem lichten Schicksal seiner Generation und den erfreulichen Wandlungen im Heimatland widmet der ruhmreiche Reisbauer...

Der Große Oktober brachte neues Leben in die Steppe. In der von Sohn eines armen Nomaden...

Ein Lehrling ohne Zögling gleich einer Pappel ohne Ast, pflegt der Veteran zu sagen...

Viele Meister hoher Ernteerträge schrieben eigene Bücher. Popov trat die Werke des Netz...

Wassilj CHARIN, Leiter der Feuerwehrverwaltung im Ministerium für Arbeit der Kasachischen SSR

Gebiet Dshambul

„Piraten des XX. Jahrhunderts“

Können Sie sich einen Film über heutige Piraten vorstellen? Einen Film mit gefährlichen Abenteuern...

Das Motorschiff „Neshin“ verließ den Hafen von Südsibirien, kaum ist aber das Schiff in See...

Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre gastierte Pauls viel als Jazzmusiker...

Seine Lieder singt das ganze Land

Ende der 70er Jahre erkrankte Pauls an einer schweren Krankheit...

Nachher bezieht Pauls die Fakultät für Klavierspiel des Rigauer Konservatoriums...

„Wie komponiert man einen Schlager?“

„Kein Komponist weiß im voraus, ob das Lied gelingen wird...“

Die Gebietszentren der Republik werden ausgebaut und ausgestellt...

Neue Filme

Die Findigkeit des Mechanikers Weremej (N. Jerjomenko) rettet die Mannschaft...

Die Maschinen wurden gestoppt, der Mann gerettet, gepfllegt und geheilt...

Plötzlich erschien vor dem sowjetischen Schiff ein fremdes geheimnisvolles weißes Schiff...

Und da sind die sowjetischen Seeleute in die Falle gegangen...

Es gab scheinbar gar keine Hoffnung mehr, aus dem Garn zu kommen...

Isaak Dunajewski, dem Klassiker der Sowjetlieder...

„Haben Sie keine Angst, schließlich nur bei Liedern zu bleiben“

„Gewöhnlich suche ich sie unter Musikfreunden...

„Mir scheint, das ist durch unbenutzte Protest gegen den übermäßigen Technizismus“

Unsere Bilder. Die Friedenstraße in Petrowlowka...

Fotos: KasTAg

Im Streifen gibt es viele komplizierte gefährliche Filmticks...

Der Film fesselt den Zuschauer und läßt ihn während der ganzen Spielzeit nicht los...

Harry JAKOBS

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialist Kasachstan“